

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Juniungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Juni 1911.

Wohenspruch: Tröste dich in deinen Sorgen,
Jeder Nacht folgt wieder Morgen.

Bau-Chronik.

Die neuen Werkstätten
der Bundesbahnen in Zürich
find von der Bundesbahnenkommission des Nationalrates
besichtigt worden. Für diese

Reparaturwerkstätten waren
früher Grundstücke in Dietikon und sodann in Schlieren
in Aussicht genommen. Die Bundesbahnenbehörden kamen
aber bei der Behandlung der Platzfrage zum Schlusse, es seien die Werkstätten möglichst nahe an die Bahnhofsanlage in Zürich zu verlegen, um einen direkten Gleiseanschluß mit dem Rangierbahnhof zu erreichen. Der Bau der nunmehr dem Betriebe übergebenen Werkstätten erforderte einen Kostenaufwand von siebeneinhalb Millionen Franken. Die Gebäude sind alle einstöckig. Die verschiedenen Arbeitsmaschinen, wie Fräse, Hobelmaschine, Kran, Dreh- oder Bohrbank werden durch ihre eigenen Motoren betrieben. Es bestehen besondere Abteilungen für die Lokomotivwerkstätte mit Schmiede, Wagenreparaturwerkstätte, Malerei, Räderdreherei, Bandagerie, Kesselhaus und Kohlenhäuschen, Verwaltungs- und Magazingebäude, sowie die elektrische Zentrale. Die Montierungshalle, wo die Lokomotiven fertig zusammengesetzt werden, ist eine der bestfeingerichteten unter allen Lokomotivkonstruktionswerkstätten. Mittelst einer elektrischen Schiebebühne werden die zur Reparatur bestimmten Lokomotiven an die

Arbeitsstelle verbracht. Über den Werkplätzen bewegen sich elektrische Laufkranen, durch welche die schweren Kessel, Zylinder, Achsen usw. von einem Gleise nach dem andern disloziert werden. Ganze Lokomotiven können auf diese Weise gehoben und nach dem gewünschten Platz befördert werden. Auch die übrigen Werkstattleitungen dürfen als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Das Glasdach und die gewaltigen Seitenfenster gestatten dem Licht bis zu den hintersten Winkeln Zutritt. Nicht minder zeichnen sich die eine Frontausdehnung von einem starken Kilometer aufweisenden Werkstätten aus durch gute Ventilation, vorteilhafte Heizungsanlagen. Diese hygienischen Anlagen finden ihre Ergänzung durch ausreichende Wasch- und Badeeinrichtungen.

Bauliches vom Kunsthalle-Bazar in Bern. Die bauleitenden Architekten Joß und Klaus er in Bern teilen mit: Die nachstehenden Berner Firmen haben sich in bereitwilligster Weise in den Dienst des Kunsthallebazars gestellt und haben die Arbeiten zum Selbstkostenpreis oder gratis ausgeführt: Baugeschäft Muesmatt Schneider & Cie. erstellten die Hochbauten, Wiesmann & Weber die elektrischen Installationen auf dem Marktplatz, Schneider die Beleuchtungsanlage des Amphitheaters, de Quervain und Schneider & Gygi stellten uns Arbeiter, sowie den Calicotstoff zur Befestigung der gesamten Decke zur Verfügung, Tapezierer Glauser führte sämtliche Dekorationsarbeiten aus. Die Baumeister A. und H. Bürgi und Oskar Räfli lieferten den Sand und das Auffüllmaterial für den Marktplatz, das städtische

Gaswerk und Installateur Keller besorgten die Gas- und Wasserleitungen. Außer diesen genannten Firmen kamen uns noch andere in bereitwilliger Weise entgegen, wie wir überhaupt bei unseren Arbeiten von Seiten des Gewerbestandes tatkräftigste Unterstützung fanden.

Neues Verwaltungsgebäude in Bern. Nach den Plänen von Architekt Zoos würde das neue Verwaltungsgebäude an die Nationalbank angebaut werden. In dem Bau, der über zirka 100 Büros verfügen wird, sollen alle Abteilungen untergebracht werden, welche momentan auswärts und in gemieteten Lokalen installiert sind. Es sind das die administrative Abteilung des Militärdepartements, dann vom Handelsdepartement die Abteilungen für das Handelsamtsblatt, das Handelsregister und das kaufmännische Lehrlingswesen, die administrative Abteilung des Eisenbahndepartements und vom Justizdepartement das Zivilstandswesen. — Sofern der Bundesrat die Pläne für den Bau genehmigt, dessen Kosten auf ca. 1 Million berechnet sind, könnte mit den Arbeiten im Herbst begonnen und das Gebäude bis in zwei Jahren fertig gestellt werden.

Die Touristen-Bahn Spiez—Montreux, die das Simmental in seiner ganzen Ausdehnung durchzieht, weist bereits lebhafsten Verkehr auf. Vom nächsten Jahre an wird auch das Teilstück Zweifelden—Lenk dem Betriebe übergeben werden können. Trotzdem den ganzen Winter über lebhaft gearbeitet wurde, wie auch an der großen Kanalisation St. Stefan-Blankenburg, die dem Bahnbau als Grundlage dienen muß, ist die Vollendung in diesem Jahre wohl ausgeschlossen. Ist er aber einmal fertig, so wird ein neues Stück Hochalpenwelt — Wildstrubel- und Wildhornmassiv mit Räzligletscher und Rawylpaß — dem Fremdenverkehr direkt erschlossen sein.

Umbau des Hotels St. Gotthard in Brunnen (Schwyz). Den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden wird an die 65,000 Fr. betragenden Ankaufskosten des Hotels St. Gotthard in Brunnen und an die Kosten für den Umbau desselben in eine ursprünglich erische Lebensmittel-Untersuchungsanstalt ein Bundesbeitrag von 50 % zugesichert, insgesamt 36,603 Fr.

Turnhallebau in Mollis. (Korr.) Der gegenwärtige Stand der Baufrage, mit der sich die letzte Schulgemeindeversammlung befaßte, ist folgender: Bekanntlich befaßten sich die Schulgenossen schon in den Jahren 1903 und 1904 mit der Turnhallefrage. Die Sache schien damals auf guten Wegen zu sein; verschiedene gute Pläne lagen vor, die jedermann wohl gefallen. Jeder Dorfteil wollte aber ein so flottes Gebäude, das nach einem Plane auch als Gemeindeversammlungsort hätte benutzt werden können, in seinem Rayon haben, der Schulrat natürlich am liebsten beim Schulhause. So scheiterte die gute Sache in einer Beziehung an der Platzfrage und dazu kam von einer anderen Seite in finanziellen Punkten ein kalter Wasserstrahl darüber. Diesmal wollte der Schulrat vor allem die Platzfrage regeln, nur um diese handelte es sich heute. Die Schulbehörde kam noch mit keinem Vorschlag betr. das Gebäude, immerhin ließ der Präsident durchblicken, daß dasselbe einfach gebaut und wahrscheinlich nur seinem Zwecke als Turnlokal dienen werde. Der Kirchenrat trat nun dem Schulrate das östlich des Schulhauses gelegene Pfundhöschtele, die Quadratur zu 10 Franken, käuflich ab als Platz für die künftige Turnhalle. Die Schulgenossen genehmigten einstimmig diesen Kauf, und so kommt die Angelegenheit bald wieder in ein rechtes Geleise.

Ein Bebauungsplan für Niedergösgen (Solothurn) ist am 29. Mai beschlossen worden und die Einwohner-

gemeindeversammlung überwies diese Arbeit der Firma Moser & Rahm in Olten.

Über das neue Gaswerk in Grenchen (Solothurn) macht Herr Gasmeister R. Hundt folgende technische Angaben:

„Der zur Erwärmung der Retorten dienende Generator verspeist bei einer täglichen Gaserzeugung von 495 m³ Gas im Verlaufe von 24 Stunden 420 kg Kohls. Diese Ausbeute ist als eine sehr günstige zu bezeichnen und ohne Zweifel auf die höchst zweckmäßige Konstruktion des Klönnischen Generators zurückzuführen. Die drei Retorten, in denen gegenwärtig Gas erzeugt wird, verbrauchen innerhalb 24 Stunden 1600 Kilo Anthrazitkohlen. Hieraus entstehen 495 m³ Gas, das zur Abscheidung von Teer und Naphtalin in die Vorlage geleitet wird und von dort zwecks Kühlung in den Raumkühler gelangt. Hier schlägt sich etwa noch vorhandenes Naphtalin im Schuppen nieder. Das von den schweren Kohlenwasserstoffen möglichst befreite Gas wird nun in den Scrubber geführt, woselbst durch Wasserbeisetzung die letzten Reste von Teer mechanisch zurückgehalten werden. Weiterhin wandert das Gas in die Reinigungskästen, in denen gepulvter Raseneisenstein ausgebreitet liegt. Bei dieser Gelegenheit wird dem Gase Schwefelwasserstoff, Ammoniak, Cyanide, Eisenvitriol entzogen. Die Reinigungsmaße wird im derzeitigen Betriebe dreimal monatlich gewechselt; sie stellt nach mehrjährigem Gebrauche einen wertvollen Ausgangsstoff für eine ganze Anzahl chemischer Produkte dar und wird infolgedessen von Käufern teuer bezahlt.

Von den Reinigungskästen aus strömt das Gas in die Hauptuhr; daselbst wird sein Volumen gemessen und es zur Aufbewahrung in den Gasometer entlassen.

Behufs Abgabe an die Konsumenten entsteilt das Gas dem Gasometer, passiert den automatischen Druckregler und begibt sich schließlich durch das Röhrenetz an den Ort seiner Verwendung.

Unser Gaswerk macht einen gediegenen, sauberen Eindruck und hat durch sein Produkt schon manche sparsame Hausfrau und manchen rüdigen Fabrikanten hoch erfreut.“

Neue Einfamilienhaus-Bauten in Basel. Die außerhalb der Thiersteinerallee, an der Gundeldinger-Sternenberger-Mönchsbergerstraße reizend gelegene Einfamilienhäuser-Kolonie ist wieder durch eine hübsche Häusergruppe vermehrt worden. Wie die bisher erstellten, so zeichnet sich auch diese wieder durch einfach moderne äußere Formen und innern neuzeitlichen Komfort bei angemessenen Raumverhältnissen aus. Die Ausführung der Häuser in einzelnen für sich abgeschlossenen Gruppen gibt dem Ganzen ein gartenstadtähnliches Gepräge. Die beiden gegen den Abhang ansteigenden Straßen sind jetzt an ihren oberen Enden durch die neuerrichtete Fürstensteinerstraße miteinander verbunden worden. Das an letzterer gelegene, etwa 40 Jahre alte Dornersche Chalet mit seinen in echt Bernerstil ausgeführten Holzkonstruktionen und den vielen Schnörkeln und Schnitzereien wohl das einzige derartige Bauwerk Basels, schließt das Ganze gegen den höher gelegenen bewaldeten Abhang hin vorteilhaft ab. Bei der Einmündung der Mönchsbergerstraße in die Gundeldingerstraße ist ein ganz freistehendes Haus, das auch wieder der Umgebung angepaßt ist, dieser Tage aufgerichtet worden, und es prangt auf demselben der traditionelle mit Bändern geschmückte Tannenbaum.

Bankneubauten in Aarau. Das Kernsche Gut in Aarau, auf welchem das Postgebäude nach den ersten Plänen hätte errichtet werden sollen, hat einen Käufer gefunden; die Aargauische Kreditanstalt will dort ihr neues

Heim aufzuschlagen, denn die bisherigen, übrigens gar nicht veralteten Räume, sind ihr zu eng geworden. Etwas weitlicher ebenfalls an der Bahnhofstrasse wird in absehbarer Zeit die Allgemeine Aargauische Ersparsniskasse auf das Areal der Röhrenfabrik Richner ihr neues Verwaltungsgebäude plazieren. — In unmittelbarer Nähe befindet sich bekanntlich die Aargauische Bank. Also eine förmliche Kreditinstitutstrasse!

Die Bauvorlage für das neue Gaswerk in Brugg (Aargau) wurde genehmigt und der Gemeinderat beantragt der nächsten Einwohnerversammlung vom 16. Juni folgendes: 1. Die Gemeinde beschließt die Errichtung eines Gaswerks, das im Jahr 200,000 m³ Gas liefert und in seiner Anlage für den späteren Ausbau auf die dreifache Leistung berechnet werden soll und erteilt dem Gemeinderat den dafür nötigen Kredit. 2. Die Gemeinde erklärt sich damit einverstanden, daß der Betrieb des Gaswerkes in Verbindung mit dem Elektrizitätswerk auf Rechnung und Gefahr der Gemeinde von ihr selbst besorgt werde. 3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, das für Bau und Betrieb notwendige Kapital zu beschaffen, das nötige Land anzukaufen und die Arbeiten zu vergeben. 4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, bei den staatlichen Behörden die Zuteilung des für die Gasanstalt erworbenen Landes zum Gemeindebann Brugg nachzusuchen.

Der Bau der großen, neuen Bleicherei in Horn am Bodensee soll nun rasch vorwärts gehen. Die Ausarbeitung der Pläne hat Architekt Gaudy in Rorschach übernommen. Das Gebäude soll eine Kostensumme von mehr als einer halben Million erfordern.

Verbandswesen.

Schweiz. Gewerbeverein. Die Jahresversammlung pro 1911 findet am 10. September in Herisau statt.

Der Berneroberländische Spenglermeisterverband war in Thun versammelt und beschloß die Gründung eines neuen einheitlichen Verbandes an Stelle des bisherigen, der nur Thun und Umgebung umfaßte. Als Präsident wurde Herr E. Sausser in Oberhofen bezeichnet. Die bezüglichen Statuten wurden durchberaten und kommen nächstens unter den Mitgliedern zur Verteilung.

Verschiedenes.

† Schreinermeister Daniel Müller in Oberdorf (Baselland) starb letzten Samstag im Alter von 72 Jahren. Der Genannte, der auch in weitern Kreisen gut bekannt war, betrieb lange Jahre eine gutgehende Schreinerei.

† Sägermeister Josef Zgraggen-Gamma in Schattendorf (Uri). Vorige Woche verstarb hier noch in voller Manneskraft Herr Josef Zgraggen-Gamma, Säger, ein stiller, fleißiger Mann.

Bom Starkstrom getötet. Am 5. Juni kam in Liestal der 27jährige Monteur Siegenthaler beim Montieren infolge Unvorsichtigkeit mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Elektrisches Licht in Brunegg (Aargau). Die Gemeindeversammlung hat den Vertrag über Einführung elektrischer Energie mit dem Werk Beznau-Löntsch genehmigt.

Blitzschlag. Am Freitag Abend schlug der Blitz ins Transformatorhaus der Firma Büff & Cie. am Wasserwerk Augst-Wyhlen. Die Arbeiter, die ringsherum waren, schlug der Knall zu Boden, ebenso ein im Stall des Hotel Rheinlust angebundenes Pferd; bei der Schlosserei der Firma Zschokke diesseits des Rheines zertrümmerte der Blitz allerlei Werkzeuge.

Am 3. Juni schlug in Bremgarten (Aargau) ein heftiger Blitz in eine Baracke für den Brückenbau der Mutschellenbahn ein und zerstörte eine auf Fr. 10,000 bewertete Akkumulatorenanlage. Die Baracke brannte ab.

Ein Wasser- und Straßenzahrrad. Dieser Tage hatten die Spaziergänger am Zürichsee Gelegenheit, ein sonderbares Gerät über die Wasserfläche hüpfen zu sehen. Es handelte sich um völlig gelungene Versuche mit einem Wasser- und Straßenzahrrad, dessen Erfindung kürzlich zwei Müllern, Alfred Baumgartner und Hermann Hirt in Rispel bei Waldshut, gelungen ist. An einem gewöhnlichen Velo haben die Erfinder drei luftgefüllte blecherne Schwimmkissen angebracht, welche beim Fahren auf der Straße hochgelegt werden und zu beiden Seiten des Hinterrads sowie schräg über dem Vorderrad sich befinden. Hinter dem Sitz ist ein Propeller angebracht. Beim Fahren im Wasser heben die niedergelegten Schwimmkörper das Fahrrad über die Seefläche, während der Propeller die Vorwärtsbewegung des Fahrzeuges bewirkt. Das Fahrenwickelt sich auf der Straße wie im Wasser in gleicher Weise ab. Die Fahrversuche gelangen den beiden Erfindern bisher vorzüglich. Wie man hört, werden sie in einiger Zeit ihre Erfindung nochmals im Seebecken dem Zürcher Publikum vorführen.

Fabrikbrand. Am 3. Juni gerieten in Düsseldorf die Lagerräume der Firma Eduard Blasberg, Holzindustrie- und Feuerwehrgerätefabrik, in Brand. Da die Flammen an den Holzlagern reiche Nahrung fanden, nahm der Brand rasch große Ausdehnung an.

Literatur.

„Am häuslichen Herd“. Diese illustrierte Monatschrift trägt ihren Namen mit Recht. Sie will ein Freund sein, der Einkehr hält am häuslichen Herd eines jeden Lesers, ihn unterhaltend, belehrend und erheiternd. Auch die vorliegenden Nummern 7, 8 und 9 sind dazu angetan, den Wert dieser von der Pestalozzi-Gesellschaft herausgegebenen Volkschrift zu bestätigen. All das Gute, das wir „Am häuslichen Herd“ finden, wird uns zu dem bescheidenen Abonnementspreis von 2 Fr. per Jahr geboten. Wer wollte da nicht gern nach dem Gebotenen greifen?

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Ct. in Marken (für Aufsendung der Offerten) beilegen.

Frage.

284. Wer erstellt in der Schweiz Enteisenungs-Anlagen und wo wären solche zu besichtigen? Offerten unter Chiffre M. 284 an die Exped.

285. Wer liefert Abwaschtröge, zweiteilig, mit Ablauf und Schutzblech, aus starkem Blech in Eisengestell?

286. Welche Maschinenfabrik liefert Gießmaschinen mit Dauerformen zum Gießen von Messing, Bronze und Aluminium?

287a. Wer liefert Abzugsteine für Hobel- und Kehlmeister?

b. Wer liefert Fazionmesser für Hobelmässchen?

288. Wer liefert Rothbuchen, Stamm- und Astholz, frisch gefällt? Offerten unter Chiffre P 288 an die Exped.